

Totentafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **64 (1989)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dokumentationen übermittelt; häufig brauchte es auch einen acte de présence des Geschäftsführers. Angenehm war die gute, von gegenseitigem Vertrauen geprägte Zusammenarbeit mit zahlreichen Amtsstellen und privaten Organisationen.

Die besonderen Anliegen der gemeinnützigen Bau- und Wohngenossenschaften wurden meist aus einem grösseren Zusammenhang herausgearbeitet. Über die Wohnungsprobleme Benachteiligter, über besondere Wohnstile und Bedürfnisse sowie über die Zusammenarbeit von Wohnbauträgern und Gemeinwesen kam fast von selbst die Rolle der Genossenschaften ins Spiel.

Öffentlichkeitsarbeit

Abgesehen von der schon erwähnten «Dokumentarreihe Wohnungsbau» musste die Öffentlichkeitsarbeit auf Sparflamme gehalten werden, weil die Kapazität der Geschäftsstelle nicht zu mehr reichte. Die Hauptsache bestand in der Pflege persönlicher Kontakte sowie im Austausch von Drucksachen. Die Verbandsmitglieder wurden mehrmals jährlich mit Rundschreiben und Aussendungen bedient.

Als Visitenkarte des Verbandes bewährten sich weiterhin «das wohnen» und «l'habitation».

Personelles und Organisation

Mit dem Umzug in das neue Bürogebäude wurden 1987 erstmals alle zentralen Tätigkeiten des SVW unter einem Dach vereinigt. Der Verband erhielt damit eine komplette Geschäftsstelle, und diese Bezeichnung wurde denn auch dem bisherigen Zentralsekretariat gegeben. Zur Geschäftsstelle des Verbandes (Geschäftsführer Dr. Fritz Nigg) gehören somit die Leitung und Redaktion «das wohnen» (Chefredaktor B.A. Basler), die Fondsverwaltung mit dem Rechnungs- und Zahlswesen (Fondsverwalter Willy Wasser, Prokurist) sowie das Verbandssekretariat mit dem Verlag «das wohnen». Dem Geschäftsführer steht im Verbandssekretariat Frau Kathrin Bürgisser als Assistentin zur Seite. Frau Rosemarie Kiener betreut die kaufmännische Administration «des wohnens» und den Drucksachenverkauf. Frau Marianne Fässler, Sekretärin, verliess die Geschäftsstelle auf Ende 1988. Ihre Nachfolgerin ist Frau Heidi Biasio, sie wird ebenfalls als Sekretärin für «das wohnen» und das Verbandssekretariat tätig sein.

B.A. Basler hatte gewünscht, ab 1988 nur noch zu 50 Prozent für den Verband tätig zu sein. Dies wurde möglich gemacht durch die Vergabe der Inseratakquisition an die Cicero-Verlag AG auf diesen Termin. B.A. Basler ist seither ausschliesslich als Chefredaktor tätig. Insgesamt gab es deshalb in der Geschäftsstelle von 1988 an

nur noch vier volle Stellen, aufgeteilt auf sechs Beschäftigte.

Dass ein steigendes Arbeitsvolumen mit weniger Stellen bewältigt werden konnte, war zum einen auf die EDV zurückzuführen, die 1988 schrittweise eingeführt wurde. Im weiteren war es die Auslagerung bestimmter Aufgaben an beauftragte Dritte (Genossenschaftliche Zentralbank, Genossenschaftsdruckerei, Cicero AG, Kursleiter). Kontrolle und Verantwortung oblagen freilich auch für diese Tätigkeiten unverändert der Geschäftsstelle. Deren Beschäftigte setzten sich voll ein und ermöglichten so eine weiterhin erfolgreiche Verbandstätigkeit.

Verbandsrechnung

In den Jahren 1987 und 1988 wurde die nunmehr von der Geschäftsstelle geführte Verbandsrechnung reorganisiert und auf EDV umgestellt. Der Kontenplan wurde leicht modifiziert. Die Verbuchung erfolgte 1988 konsequent nach dem Bruttoprinzip. Dies bewirkte eine deutliche Zunahme des Umsatzes in der Verbandsrechnung; er betrug 1988 824 040 Franken gegenüber 477 102 Franken im Jahr 1986. Die Aufwendungen entfielen naturgemäss hauptsächlich auf die Geschäftsstelle. Deren Ausbau hatte 1987 eine Zunahme auf 491 700 Franken nach sich gezogen; 1988 reduzierte sich der Aufwand auf 436 900 Franken. Die wichtigsten Erträge blieben die Mitgliederbeiträge und die Entschädigung für die Fondsverwaltung. Diese übertraf 1987 erstmals die Summe der Mitgliederbeiträge. Einem 1987 nahezu ausgeglichenen Ergebnis der Verbandsrechnung stand im folgenden Jahr ein Überschuss von 93 000 Franken gegenüber. In dieser Höhe dürfte er nur vorübergehend sein. Einem Anstieg der Kosten stehen nämlich unverändert bemessene Mitgliederbeiträge gegenüber. Trotzdem darf der SVW auch in finanzieller Hinsicht mit Zuversicht in die Zukunft blicken. *Verfasser: Dr. Fritz Nigg*

Totentafel

Im Kreise der Bau- und Wohngenossenschaften wurde der Hinschied mehrerer Persönlichkeiten beklagt, die sich um das genossenschaftliche Wohnungswesen ganz besonders verdient gemacht hatten.

Alfred Bussey, Vernand-Dessous
Dr. Alfred Elser, St. Gallen
Arthur Maret, Lausanne

Verbandsbehörden und Kommissionsmitglieder

Zentralvorstand

Otto Nauer, Zentralpräsident, Zürich; René Gay, Vizepräsident, Genf; Hans Metz, Quästor, Zürich; Hans Ahl, Zürich; René Arber, Basel; Gerald Ayer, Villars-sur-Glâne; Willy Balmer, Bern; Hanspeter Bertschmann, Basel; Willy Betschmann, Windisch (seit Sommer 1988 vertreten durch Willy Fischer, Windisch); Guido Brianti, Basel; Balz Fitze, Winterthur; *Thomas C. Guggenheim, Fürsprecher, Direktor Bundesamt für Wohnungswesen Bern; *Dr. Peter Gurtner, Vizedirektor Bundesamt für Wohnungswesen, Bern; Dr. Dieter Keller, Zürich; Hugo Lehmann, Biel; Pierre Liniger, Lausanne; Bernard Meizoz, Lausanne; Ernst Müller, Zürich; Hans Reinhard, Bern; Ernst Schlatter, Schaffhausen; Hans Schneider, St. Gallen; René Wigger, Merlischachen. Protokollführer: Dr. Fritz Nigg, Geschäftsführer des SVW, Zürich.

Büro des Zentralvorstandes

O. Nauer, Präsident; R. Gay, H. Metz, Dr. D. Keller, E. Müller, Dr. F. Nigg, E. Schlatter; Protokollführerin: K. Bürgisser.

Technische Kommission

Prof. Peter Leemann, dipl. Arch. ETH/BSA, Präsident; Bruno Dürr, dipl. Arch. SIA/BSP; Walter Eichenberger, Arch. HTL; Ernst Meier, Arch. SWB; Theodor Meyer, dipl. Arch. ETH/SIA; Pierre-Etienne Monot, arch. dipl. EPFL; *Martin Munter, dipl. Arch. ETH; Dr. Fritz Nigg; Ernst Noger, Ing. HTL; Paul Reinhard, Arch.; Bernard Vouga, arch. dipl. EPFL.

Bildungskommission

Guido Brianti, Präsident; Dr. Klaus Baumgartner (bis Ende 1988); Edy Gianora, Clemens Hug, Dr. Fritz Nigg, Paul Reinhard, Margrit Villwock.

Kommission «das wohnen»

Hans Ahl, Präsident; René Arber, Adolf Basler, Rosemarie Kiener, Hans Metz, Otto Nauer, Dr. Fritz Nigg, Ernst Schlatter, Christine Zollinger (seit Frühjahr 1988).

Fondskommission für die deutsche Schweiz

Erhard Schultheiss, Präsident (bis Ende 1988); René Arber, Paul-Hubert Chopard